Abonnementspreis:

Sierteljährlich für Ems 1 Wt. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (intl. Bestellgeld) 1 Wt. 92 Pfg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Berlag

Drud und Berlag bon S. Chr. Sommer, Ems.



Preis der Augeigen:

Die einspaltige Petitzeile ober deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt.

Redaktion und Expedition Ems, Römerstraße 95. Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem "Hmtlichen Kreisblatt" für den Unterlahnkreis.

Nr. 243

Bad Ems. Samstag ben 17. Oftober 1914

66. Jahrgang

Ganz Belgien in deutschen händen!

W. T.B. Großes Hanptquartier, 16. Oft. Mittags. Amtlich. Die Unsen versuchten am 14. Oftober, sich wieder in den Besig von Lyck zu segen. Der Angriff wurde zurüchgewiesen. 800 Gefangene, 1 Geschütz und 3 Maschinengewehre, sielen in unsere Hände.

Deftige Angriffe der Leanzosen in der Gegend nordwestlich von Zeims sind abgewiesen. Die Franzosen meldeten in ihren amtlichen Bekanntmachungen, daß sie an verschiedenen Stellunsen der Front, z. B. bei Berry au Bac, nordwestlich Reims merkliche Fortschritte gemacht hätten. Diese Meldung entspricht mit keinem Wort den Catsachen.

Erügge wurde am 14. Oftober, Oftende am 15. Oftober von unseren V. T.-B.

(Telef. Melbungen ber Wolffichen Tel.-Algentur.)

Ler verlustreiche Rückzug der Belgier.

B. T.=B. London, 17. Oft. Der Korrespondent der Daily Mail meldet, daß die Belgier westlich Gent eine schwere Niederlage erlitten hätten. Die schwere beutsche Artislerie hatte die auf dem Rückzuge besindlichen aus einer Stellung in die andere gestrieben. Eine Brigade, die sich berirrt hatte, weil die Offisiere des Weges nicht kundig waren, erlitt schwere Berluste.

Die Dentschen ichon vor Dünkirchen.

Berlin, 17. Ott. Aus Nordfrankreich schreibt der Niembe Notterdamsche Courant: Die Ueberreste der belgischen Armee aus Untwerpen und Ostende haben sich bergebens zu konzentrieren bersucht und sind völlig desorganissiert, tropdem sie zwischen Digmuiden und Nouters durch französische Marinetruppen und Navallerie unterstützt wurden. Die Franzosen warsen dort Besietigungen aus. Gestern nachmittag wurden diese Besietigungen von bedeutenden deutschen Streitstäften aller Wassengattungen angegriffen. Es ist

anzunehmen, daß fie jene gurudgeworfen haben und bag die Deutichen ich on bor Dünkirchen feien, das bon ben Berbündeten verftärkt fei. Zwischen Dünkirchen und Boulogne find bald größere Kämpfe zu erwarten.

Die 42er vor Belfort.

Berlin, 17. Oft. Eine Züricher Tepesche ber Köln. Itg. will versichern können, daß gegen die seiten Stellungen der Franzosen westlich Belforts schon deutsche Mörser eingestellt wurden. Die Kämpfe seien sehr hestig. Die Deutschen gewannen Boden, wenn auch nur langsam.

Die Rämpfe in Galizien.

B. T.-B. Bien, 17. Oft. Amtlich wird verlautbar: Die Kämpfe an der ganzen Front von Stary, Sambor bis zur Mündung des San dauern fort. In der Marmarosgegend erreichten die den Feind verfolgenden Truppen Raho. Im Tale von Bhitrhca wurden die Ruffen von unseren Truppen bei Rafailowa geschlagen und zogen sich auf Zielowa zurück. Der Stellbertreter des Chefs des Generalstabes, d. Söfer, Generalmajor.

Der Dampfer Gneisenan.

B. T.B. Bremen, 18. Oft. (Richtamtlich.) Rach einer beim Nordbeutschen Llogd von einem nach Antwerpen entjandten Inspektor eingegangenen Telegramm ist der Reichsposidampser "Gneisenau" von den Engländern oder Belgiern unterhalb Antwerpens auf belgischem Gebiet der senkt worden. Bei Ebbe liegt das Schiff zweidrittel unter Basser, so daß sich nicht sestkellen ließ, wieweit die Maschinen beschädigt sind. Sämtliche Boote wurden durch kleine Löcher unbrauchbar gemacht. Danach dürste die "Gneisenau" vollständig berloren sein.

Mus Stalien.

B. T.-B. Rom, 17. Oft. (Amtlich.) Bie die Blätter melden, wird Ministerpräsident Salandra interimistisch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Poringal und der Arieg.

Liffabon, 17. Oft. Dem Bernehmen nach soll im Laufe der nächsten Woche ein Kongreß einberufen werden, um über die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich schlüssig zu werden. Wie es heißt, sei nur die republikanische Partei dafür, die Bevölkerung dagegen.

Die Buren.

Konstantinopel, 17. Oft. Türkische Kreise meisen den Melbungen über die Erhebung der Buren gegen die Engländer hohe Bedentung bei und meinen, daß biesen dadurch ernste Schwierigkeiten entstehen würden.

Der Gingug ber Deutschen in Antwerpen.

Wie die Times aus Newhork meldet, befindet sich in der Rewhork World eine packende Beschreibung des siegreichen Einzuges der Deutschen in Antwerpen. Der Korrespondent sah den Einzug von einem Balkon des amerikanischen Konsulats. Er und ein Freund waren so ziemlich die einzigen Zuschauer in der ganzen Stadt. Der Kern des deutschen Hecres zog sedoch erst spät am Samstag nachmittag in die Stadt ein. General v. Schulz und Admiral d. Schroeder hielten die Parade über 60 000 Mann ab. Mit ihrem glänzenden Gesolge hatten sie zu Pserde neben dem Königlichen Palast Ausstellung genommen. Fünf Stunden lang marschierte der mächtige Zug durch die Straßen der verlassenen Stadt, während die sexen Häuser widerhallten von dem Schall der Schritte. Kompanie auf Kompanie, Regiment auf Regiment,

Die Borgeschichte des Arieges.

10000. A.B. Berlin, 15. Oft. (Richtamtlich.) Die Ber Borgeschichte des Erieges und leitet diefe erdifentlichung folgendermaßen ein: Angesichts ber bei beren Gegnern hervortretenden Benrebungen, der deuts den "Militärpartei" und dem deutschen Militarismus die dulb an bem gegenwärtigen Kriege zuzuschieben, ber tratlichen wir nachstehend eine Reihe von Berichten von denischen wir nachtebens eine steine Auslande, welche die beiten diplomatischen Bertretern im Auslande, welche die olitischen und militärpolitischen Beziehungen der Ententenöchte bor dem Friegsausbruch zum Gegenstand haben. Bon ber Beiseichnung ber berichtenden Stellen und bes genauen Lating ift aus naheliegenden Gründen abgesehen worden, ble Schriftbilde sprechen für sich selbst. Der erste Bericht damit aus dem Mars 1913. Es heißt darin: Immer ther berden die Maschen des Nepes, in die es der franlichen Diplomatie gelingt, England zu verstricken. Schon den ersten Phasen des Marotto-Konflittes hat bitanntlich England an Frankreich Zusagen milis beider Ratur gemacht, die sich inzwischen zu fonkreten Bepinbarungen ber beiberseitigen Generalftabe berdichtet aben, Bezüglich der Abmachungen wegen einer Coopetation gur See erfahre ich von einer gewöhnlich gut intercichteten Seite folgendes: Die englische Flotte übermmt ben Schutz der Rordsee, des Kanals und des Atlantis Sen Sant, der Nordjee, des kultute it zu geben, seine Seine Benns, um Frankreich die Möglichkeit zu geben, seine Benns, um Frankreich die Widgelichter gut Mittelländischen Bassen des Mittelländischen bereg 3u tongentrieren, wobei ihm als Stütypunkt für feine one Malta zur Verfügung genellt wird. Details beziehen dauf Berwendung der frangbilichen Torpedoflottillen und der Berwendung der franzdisignen Lorpevoller Mittelmeer-Gehaders, das bei Ausbruch eines Krieges einem französis

ichen Momiral unterstellt wird. - Jugwischen hat die Saltung ber englischen Regierung während ber marottanischen Serifis 1911, in welcher fie fich als ein ebenfo fritiklofes, wie gefügiges Werkzeug der frangofischen Politik erwiesen hat und durch die Rede Lloyd Georges den frangofischen Chaubinismus zu neuen hoffnungen ermutigte, ber frangöfischen Regierung ihre Sandhabe geboten, um einen weis teren Ragel in ben Sarg zu treiben, in welchen bie Ententepolitit die politische Entschliegungsfreiheit Englands bereits gebettet hat. Bon besonderer Geite erhalte ich Renntnis bon einem Rotentrechfel, ber im Berbit bes bergangenen Jahres zwijchen Greb und bem Dorfchafter Cambon fintigefunden hat. In dem Notenwechsel vereinbaren die englische und die frangofifche Regierung für den Gall eines brobenden Angriffes bon feiten einer britten Macht fofort einen Deis nungsaustausch barüber, ob ein gemeinsames Sandeln gur Abwehrung bes Angriffes geboten ift ,gegebenenfalls ob und inwieweit die bestehenden militärischen Bereinbarungen gur Anwendung zu bringen seien. Die Fassung der Bereinbarungen trägt mit feiner Berechnung ber englischen Reutralität Rechnung. England übernimmt formell feinerlei Berpflichtung ju militarifcher Silfeleiftung. Es behalt bem Wortlaut nach die Sand frei, ftete nur feinen Intereffen ents fprechend handeln gu tonnen. Dag fich aber durch dieje Bereinbarungen in Berbindung mit den getroffenen militaris ichen Abmachungen England be facto bem frangofi= ichen Revanchegebanten bereits rettungs: los berichrieben hat, bedarf taum einer besonderen Ausführung. Die englische Regierung spielt ein gefährliches Spiel. Sie hat burch ihre Politif in ber bosnischen und maroffanischen Frage Krifen herborgerufen, die Europa zweimal an den Rand des Krieges gebracht haben. Die Ermutigung, die sie direkt wie indirekt andauernd bem frans göjifchen Chaubinismus guteil werben lägt, fann eines Tages zu einer Kataftrophe führen, bei ber englische wie frangofische Golbaten auf frangofischen Schlachtfelbern bie

englische Einfreisungspolitit mit ihrem Blute bezahlen werben. Die Saat, die König Eduard gefät hat, geht auf.

Hobember 1912 an den französischen Botschafter in London, Cambon. Darin wird auf den fortdanernden, gegenseitigen Meinungsaustausch französischer und englischer Marinesauderständiger und Militärzachberständiger hingewiesen und die Zustimmung dazu ausgesprochen, daß, wenn eine der beiden Regierungen ernsten Grund habe, einen prodozierten Angriff einer dritten Macht oder die Bedrohung des allgemeinen Friedens zu erwarten, unmittelbar ein Reinungsaustausch zwischen den beiden Regierungen folgen und eine Entscheidung getroffen werden soll über die Anwendung der Pläne der beiderseitigen Generalstäben. In Bestätigung des Schreibens des Botschafters Cambon vom 23. Nobember 1912 werden die Anregungen Edward Grehs angenommen.

In dem zweiten Bericht bom Mai 1914 wird mitgeteilt daß bei dem Besuch des Königs den England in Paris von französischer Seite die Anregung erfolgte, die bestehenden besonderen militärpolitischen Abmachungen zwischen Frankreich und England durch analoge Abmachungen zwischen Frankreich und England durch analoge Abmachungen. Sir Edward Greh hat den Gedanken shupathisch aufgenommen, sich aber außerstande erklärt, ohne Befragen des englischen kabinetts irgend eine Bindung zu übernehmen.

Der Empfang der englischen Gäste durch die französische Regierung sowie die Pariser Bevölkerung soll auf
den Minister in hohem Grade Eindruck gemacht haben.
Es ist zu befürchten, daß der englische Staatsmann, der zum
ersten Male in amtlicher Eigenschaft im Ausland geweilt
hat, und wie behauptet wird, überhaupt zum ersten Male
englischen Boden berlassen hat, den französischen
Einflüssen in Zukunft in noch höherem Grade unterliegen
wird, als das bisher schon der Fall war.

Brigabe auf Brigabe, bis bas Auge mube war bom Geben nach diefem Grau und bem regelmäßigen Gichbewegen ber Blieber. Metallene Stimmen jangen bie "Bacht am Rhein" ober "Gine fefte Burg ift unfer Gott". Un der Spite jedes Regiments marichierte ein Dufifforps und ein Sahnentrager. Mannichaften und Bferde faben wohlberforgt aus, und bas Satteljeng ber Artilleriepferbe glangte. Rach ber Artillerie fam ein Raballerieregiment, Ruraffiere mit ihren glangenden Bels men, Matrofen, eine Marinedibifion, bagrifche Infanterie, Defterreicher ufw. ufw. Aus bem gefamten Muftreten ber Deutschen ging berbor, daß fie ben Auftrag befommen hatten, die Ginwohner ber Stadt mit bejonberer Schonung gu behandeln.

Die belogenen Parifer.

Den Schilberungen eines Barifers, ber die ichweizerische Grenge überichritt, ift ju entnehmen, bağ man in Baris endlich anfängt, ju merten, bag die Bebolterung über die wichtigften Borgange fuftematifch in Ungewißheit gehalten wirb. Wer jett bon Frankreich nach ber Schweig fommt, fällt gerabezu aus allen Simmeln. Berluftliften gibt es in Franfreich nicht. Mur bie Ramen ber gefallenen Dffigiere werben in den Beitungen veröffentlicht,

Deutsche Fliegerbesuche über Paris.

Rom, 15. Oftbr. (Richtamtlich.) 3m Journal bom 12. fchreibt Buftabe Tirb: Geftern überflogen wieder Tauben Baris. Biebiele? Sicher ift, daß fie zwanzig Bomben warfen und 17 Berjonen toteten ober berlegten. Ebenfo ficher ift, bag bas ichonfte Wetter herrichte, und genau fo ficher ift es, baft die deutschen Flieger alle Sonntage bei hellichtem Tage uns einen Befuch machen. Auch erhalten wir ftete ein Abis, wenn fie braugen gefichtet werben. 3ch folgte bem Weg einer Taube, ber vorbeiging an zwei Flugdepots, wo ungefahr gebn hubide Apparate fteben. D, ich berftebe ja vollkommen, bag man unferen braben Gliegern Sonntags Ruhe ichentt. Aber ift es absolut notwendig, baf bie Bachter bon Baris alle auf einmal fich ausruhen? Und ausgerechnet alle Countags?!

Die Rückzugskampfe in Beftbelgier.

Der Kriegsberichterftatter bes Rienwe Rotterbamiche Courant brabtet aus Gas ban Gent: Es ftellt fich beraus, daß die Berbundeten durch Uebergabe Antwerpens ihren Stügbuntt am linten Flügel berloren haben und fich nunmehr aus gang Belgien ichnell gurudziehen. Die Deutschen ruden unter der Lojung: "Bir werden fie totmarichieren" in Gilmarichen bor. In ber Richtung gegen Furnes fampfte die Rachhut der englisch-frangofisch-belgischen Urmee mit ber beutschen und wurde schlieflich geworfen. Man hörte ben Donner ber Ranonen. Auch bei Dpern fcheint heftig getampft worben gu fein, aber bie Deutschen berfügten über ftarke Truppen, die alles bor fich hertrieben. Roubaig war ichon längft bon den Deutschen umzingelt, aber erft am Mittwoch früh 10 Uhr fuhr ein Automobil mit beutschen Offigieren in die Stadt binein, um die Besetsung borgubereiten. - Dann begab ber Berichterftatter fich nach Bille. Es war bort in ben Stragen gefampft und barauf bie Stadt bombardiert worden. Gine "Taube" hatte Bomben geworfen. In der Stadt brach Feuer aus und bie Bürger flohen halb bekleibet in alle Richtungen. Die Einnahme der Stadt durch die Deutschen erfolgte am Dienstag abend. Es wurde aber noch immer geschoffen und erft um Mitternacht wurde die weiße Jahne auf bem Rathaus gehißt jum Beiden, daß die Stadt fich ergeben hatte. Um Mittwoch fruh gogen weitere beutsche Truppen mit klingenbem Spiel in die brennende Stadt hinein. Der Stadtteil zwischen bem Bahnhof und ber Kirche St. Maurice ift ganglich zerftört.

Italienische Borftellungen in London?

Dailand, 14. Oft. Bie bie Blatter aus Rom melben, ift noch in diesem Monat die Gingiehung eines zweiten Rejervejahrganges für die italienische Armee zu erwarten. Wie Lombardia erfährt, ift eine ernfte italienische Borftellung über die englischen Borgange in Meghpten in bem Grenggebiet gegen Tripolitanien nach London abge-

Die untätige britische Flotte.

B. T.B. Kopenhagen, 15. Oft. (Richtamtlich.) Rational Tibende meldet aus London: Man ift hier nicht geneigt, die Bedeutung der augenblidlichen Lage gu unterschätzen, doch herrscht in gewissen Breisen Ungebuld, daß nicht ichnellere Fortichritte gemacht werben, und bag die britifche Flotte noch nicht in ber Lage war, einguidreiten und eingugreifen.

Bring Erang von Banern über feine Ariegserlebniffe.

Dunchen, 13. Oft. Der als Regimentstommanbeur berwundete Bring Frang bon Babern, des Königs britter Sohn, hat mit einem Mitarbeiter ber München-Augsburger Abendzeitung über feine Kriegserlebniffe gefprochen und babei ergablt, wie in ber Schlacht bei Caarburg fchwere frangofische Artillerie den Berbandeplag der Babern beschoffen habe. Dabei waren bie Frangofen, die borthin famen, felbit überwältigt bon Dantbarfeit für die Silfebereitschaft der beutschen Camariter. Gin berwundeter frangöfischer Leutnant bat aus freien Studen eine Bescheinigung barüber ausgestellt, daß bie Frangofen bas ichon genannte Feldlazarett Chateauville mit 400 Berwundeten trop des Benfer Greuges gufammengeschoffen haben. Der Abtransport ber Berwundeten mußte mitten im franzöjischen Granatseuer erfolgen. — Die ausschlaggebende Sauptfache für unfer Beer feien biele und gute Offigiere und eiserne Disziplin, frei bon aller humanitäts: dufelei. Der Tag werbe tommen, an bem bie frangofifche Streitmacht gujammenbreche. Der Bring, ber in acht Tagen wieder ine Feld will, hofft dann mit feinem Regiment dabei

Der Rrieg foftet England 220 Mark pro Gefunde.

London, 13. Oftbr. Der befannte englische Cogialpolitifer Sibneh Bebb bat einen Bortrag über die ötonomifchen Folgen bes Arieges fur England gehalten. Er fagt barin, bağ ber perfonliche Unternehmungsgeift durch ben Rrieg gebrochen war, ba es bes Bertrauens des Rapitals, der Sicherheit. ber Schnelligreit und ber Organisation entbehrte. Go hatte beifpielsweise die englische Regierung für 18 Millionen Bfund Sterling Buder aufgefauft, obwohl fie 6 Monate borber nicht 100 000 Binnb gur Errichtung einer Rabenguderfabrit bergeben wollte. Der Krieg toftet England Tag und Racht 11 Bfund Sterling pro Setunde. Gin Grieg, wie ber jetige, tommt wirflich einem ötonomifden Erbbeben gleich. Riemand fann borausseben, bis zu welchem Grab bon Gutem ober Schlechtem fich die Welt als Rejuttat des Krieges berändern wird, aber bie Beranderung wird zweifellos toloffal fein. (D. Aurier.)

Gegen die Lugen Der Entente.

28 ien, 14. Oftbr. (Wiener Gorr.-Bureau. Richtamtlich.) Da bon ben Blattern ber Ententemachte unerhörte Bugen fiber die wirtschaftliche Lage in Wien verbreitet werden, befcolofi ber Biener Stadtrat, allwöchentlich amtliche Mitteilungen fiber bie mabre wirtschaftliche Lage in Wien gu beröffentlichen und fie an die großen Städte bes deutschen Reiches und der neutralen Staaten gu berfenden. Aus dem erften, jest veröffentlichten Bericht ber Gemeinde geht hervor, bag bon eigentlicher Griegonot in Bien nicht biel gu beripfiren ift. Bon Arbeitslofigfeit in ungewöhnlichem Umfange tann nicht gesprochen werben. Die Gemeinde hat nicht nur alle beichloffenen Arbeiten und Lieferungen aufrecht erhalten, sondern auch noch barüber hinaus Bergebungen und Bestellungen borgenommen. Begiglich ber Unterftugung ber Familien ber Eingerudten berweift ber Bericht barauf, bag

über 80 000 Familien einen Monatebegug IF faft fieben Millionen Aronen erhielten die Sparkaffeneinlagen haben zugenommen, Die Bebei mittelverforgung Wiens ift bollfommen ausreichend. Int Alch handel find die Lebensmittelpreise nur magig ftiegen. Der Gefundheiteguftand ber Bevöllerung tommen befriedigend. Der Bericht weift barauf bin, durch Silfstomitees eine weit ausgreifende öffentliche Gpeile borbereitet wirb. Der Schulunterricht fei ungeftort im Ber Der Bericht erffart ichlieflich, bag bie Bebolferung cir und entichloffen fei, den Gang bes wirticaftlichen gebr aufrecht zu erhalten.

Die Tapferfeit der mohamedanifden Boenier.

B. T.B. Konftantinopel, 15. Oft. (Richts lich.) Irbam gibt eine ber Biener Illuftrierten Bei entnommene Szene bom Kriegsichauplay wieber, bie Bosnier im Rampfe gegen bie Ruffen barit und beröffentlicht eine Unterredung, die fein Direffe Ahmed Djebdet jungft in Wien mit einem Offigier cif bosnischen Bataillons hatte, ber berwundet nach gebracht worben war und dort gepflegt wird. Diefer Offi schilberte in Ausbruden grenzenlofer Begeifterung Eindrücke folgendermagen: Ich tann bas Schaufpiel beschreiben, das ich fah. Alle öfterreichisch-ungarischen baten tampfen aufs helbenmutigfte gegen bie Ruffen. die Bosnier boten noch einen gang andern Anbfid. 3 mam unferes Bataillons erflärte ihnen, was Bflicht der Mufelmanen in diejem Kriege Die Worte des Imams brangen den Soldaten in Leib Seele. Die Bosnier warteten mit größter Ungebulb ben Beginn ber Schlacht. Alls ber Rampf begann, man glauben fonnen, baß fich jeder einzelne boen Solbat gegen ein ganges Bataillon werfen wollte. Bosnier schoffen mit erstaunlicher Präzision, ohne tion zu bergeuben, und fügten bem Feinde ungeheure lufte gu. Als wir an ben Geind herankamen, fchritten jum Bajonettangriff. Die Beftigfeit bes Anfinrmes unbeschreiblich. Wenn ich es nicht mit meinen ein Mugen geseben hatte, wurde ich es nicht geglaubt ba welche große Tapferfeit fie aus ihrer feelijchen ichopfen. 3ch fah viele bosnifche Golbaten, bie bas mehr beifeite warfen und die Ruffen bei Gurgel padten. Niemals habe ich einen folchen bon But gesehen. Jeder einzelne Soldat wollte auf Beise für die jahrhundertelangen Leiden seiner Br Rache üben. Ich werbe bas Schaufpiel nie vergeffen, tämpfen die Mufelmanen! Der Tod gilt ihnen nie Ahmed Djebbet fügte hinzu: Was die Bosnier in fo But berfette, waren die Graufamfeiten ber Gerben Montenegriner gegen die muselmanischen Frauen und der. Die Bosnier wollten an ben Ruffen als den Beidus ber Gerben Rache üben. 3brahim Lurbegobich, ber 3mil fagte den bosnifchen Solbaten in einer Aniprache, bar die in diesem Kriege fturben, Schehids (Glaubensmarton bie ihn überlebten, Ghazis (Sieger) würden.

Ruflands Angft vor ben Mohammedanern.

Butareft, 13. Oft. Aus Betersburg wird biet gemeldet: Der ruffifche Botichafter in Konftantinopel ftändigte seine Regierung dabon, daß das türfis Comitee Borbereitungen jum "Deilis Eriege" treffe. Die Beauftragten des Komitees bett überall die Gegenden, welche Mohemmedaner bewohnen agitieren für ben Krieg. Die türkische Regierung fell is mit den mohammedanischen Bereinen und Geiftlichen is be Gebieten der Ententemächte in Berbindung gesett und felben aufgeforbert haben, ben Dohammebanera ftand borgubereiten. Dieje Ereigniffe erfüllen ruffifchen Regierungetreife mit wachfender Befort

Gin britter Bericht bom Juni 1914 befagt: Die Nachricht, daß von frangofischer Seite anläglich des Befuches des Königs von England in Paris militärifche Abmachungen zwischen England und Rugland angeregt wurden, wird mir bestätigt. Die Anregung geht auf herrn Aswolski gurud. Der Botichafter wünschte, Die Feststimmung zu einer Umwandlung ber Tripleentente in ein Bündnis nach Analogie bes Dreibundes auszunupen. Wenn man fich folieftlich in Paris und Betersburg mit weniger begniigte, jo icheint bafür die Erwägung maggebend gewefen gu fein, bag in England ein großer Teil ber öffentlichen Meinung jum Abichluß formlicher Bundnisberträge mit anderen Mächten burchaus ablehnend gegenübersteht. Angesichts diefer Tatjachen hat man fich trop ber gablreichen Beweife für ben ganglichen Mangel an Biberftandefraft ber englischen Bolitit gegen eine Entente - man barf an bie Gefolgichaft erinnern, die noch jungft Rufland in ber Frage ber beutiden Militarmiffion in der Türkei bon England erfahren hat - offenbar gefcheut, gleich mit ber Tur ins Saus ju fallen. Es wurde vielmehr die Tattit des langfamen, ichrittmeifen Borgebens beichloffen. Gir Edward Gren hat die frangofifcheruffis iche Auregung im englischen Ministerrat warm bertreten. bas Rabinett bat fich feinem Botum angeschloffen. Gs wurde beichloffen, in erfter Linie ein Darineabtoms men ind Auge gu faffen und Berhandlungen in London gwijchen ber englischen Abmiralität und bem ruffischen Marineattachee ftattfinden gu laffen. Die Befriedigung der ruffifchen und der frangofifchen Diplomatie über diefe erneute Heberrumpelung ber englischen Politiker ift

groß. Man halt ben Abichluß eines formellen Bundnisbertrages nur noch für eine Frage ber Beit. Um bies Ergebnis

ju beichleunigen, wurde man in Betersburg jogar gu gewiffen Scheinkonzeffionen an England in ber per-

fifchen Frage bereit fein. Die gwifden beiben Machten

in biefer Sinficht in letter Beit aufgetauchten Meinunge-

berichiedenheiten haben noch feine Erledigung gefunden. Bon ruffifder Ceite arbeitet man borläufig mit beunrubigenden Berficherungen wegen ber Beforgniffe, die in England im Sinblid auf die Butunft Indiens in neuerer Beit wieder hervorgetreten find.

Ein bierter Bericht bom Juni 1914 Tautet: Man ift Betereburg und London febr beunruhigt wegen ber frangofifden Indistretionen über bie ruffifchs englische Marinekonbention. Gir Edward Gren befürchtet Anfragen im Parlament. Marineattachee Rapitan 28 0 I = tow, ber einige Tage in Betersburg gewesen ift, bermutlich um Inftruftionen für die Berhandlungen in Empfang ju nehmen, ift nach London gurudgefehrt. Die Berhandlungen haben bereits begonnen.

3m fünften Bericht bom Juni 1914 wird auf die Anfrage bes Unterhaufes über bas Marineabkommen mit Rugland, fowie die befannte Antwort Greys und die englischen Blatterftimmen Bezug genommen und hinzugefügt: Die Erklärungen Grebs entsprechen der bertraulichen Meuferung einer Berfonlichkeit aus ber nächften Umgebung bes Dis nifters: "Er fonne auf bas ausbrudlichfte und bestimmtefte bersichern, daß keinerlei Abmachungen militärischer ober maritimer Ratur gwifchen England und Frantreich beftunben, obwohl der Bunich nach folden auf frangofifcher Geite wiederholt fundgegeben worden fei. Bas bas englische Rabinett Frankreich abgeschlagen habe, werbe es Rugland nicht gewähren. Es fei feine Flottenkonbention mit Rugland geichloffen und es werde auch teine geichloffen

Gin fechfter Bericht ift minber wichtig.

In bem fiebenten Bericht bom Juni 1914 beißt es: Daß die Erklärung Gir Edward Grebs im englischen Unterhause über bas ruffifchenglische Marineabkommen bon ber öffentlichen Meinung in England fo bereitwillig atzeptiert worden ift, hat hier und in Betersburg große Erleichterung hervorgerufen. Die Drahtzieher der Aftion hatten ichon be-

fürchtet, daß der schöne Traum des neuen Dreibul ausgeträumt fein tonne. Es fällt mir übrigens daran zu glauben, daß es dem Manchester Guardian beschieben gewesen sein sollte, ben Trid ju durchichant bessen sich Sir Edward Grey bediente, indem er die ob Berhandlungen über ein Marineabkommen mit Al ichwebten ober im Gange feien, nicht beantwortete, fo die ihm gar nicht gestellte Frage berneinte, ob En binbenbe Berpflichtungen bezüglich einer Bete gung an einem europäifchen Kriege eingeganges

Spart mit Material!

Der Soldat im Geld hat meift nicht Zeit, die wollend Unterfleider, inobejondere die Goden und Strümpfe, 34 nigen und zu fliden, sie werden fortgeworfen oder geben im wie berloren. Da nun bie Werter fortgeworfen oder geben wie berloren. Da nun die Wolle täglich knapper und well wird, so bebeutet es eine große Ersparnis an Zeit und Bellen, soweit möglich bie wenn, soweit möglich, die blog an ben Jugen geriffen. Strumpfe und Suchen gefen geringen Strümpfe und Soden gesammelt, desinfiziert und gemalde und dann an den abgeschnittenen Beinlangen neue Bungeftridt werben fein Ponten Beinlangen neue angestridt werben. Ein Baar handgestridte wollene Grant is toftet im Durchschnitt wenigstens 1 Mt. Die Beinlatift trägt ungefähr zwei Drittel bes gangen Strumpfes. Dus je frieden eribart alfa ... Die Bernlaffe. ftriden erspart also — die Arbeit nicht mitgerechnet 66 Big. am Baar. An 1000 Baar schon 660 Mt. Gs par also an Nationalbermögen und beugt einem späteren meter bor, wenn die benugten Wollwaren fleißig gesammelt werte Es ware wünschenswert, wenn durch die zuständigen greibt tarischen Instanzen die Zeitungen diese Mahnung verbreitet wollten.

(Um besten ware es, wenn Strumpfichafte ans geringerte terial fabrifmanie benegen ben Material fabrifmäßig hergestellt und bann bie Guffe pon ber

Gine feier vor dem feinde.

Bien, 15. Dit. (Richtamtlich.) Aus bem Rriegspreffequartier wird amilich gemelbet: Bon dem Geiste und der Buberficht, die unfere in Gerbien ftebenden Streitfrafte befoelen, zeugt die Art, wie diese Truppen, die Tag und Racht bem Seinde in hartem Rampfe gegenüberstehen und ihn Schritt für Schritt gurudbrungen, bas Ramensfeft bes oberften Rriegsherrn feierten. In aller Stille wurben morgens am 4. Oftober die Regimentsmufiken bis in bie Stellungen der Regimenter geführt und in Dedung aufgestellt. Wo es möglich war, hielt ber Regimentskommandant eine kurze, den Tag würdigende Ansprache, die mit einem breifachen Surra auf ben allerhöchften Eriegsherrn ichlog. Die Regimentsmufiken spielten überall, jum beinte gewendet, unter dem Donner der Kanonen bie Bolfehhmne, die bon den Offigieren und Goldaten mit endlojem Jubel aufgenommen wurde. Stürmische Begeiterung erwedten auch die Rlänge bon Soch-Habsburg, Bring Eugen, und des Radegen-Marsches, sowie andere datriotische Weisen. Diese schlichte ganz einzigartige Feier Sachte auf die Dffigiere und die Mannichaft tiefen Gindrud. Sie mag auch bem Teinde gezeigt haben, welcher Geift und frober Mut unfere Truppen erfüllt.

Die Rampfesweise der Ruffen.

Gin junger Offizier berichtet aus Oftpreugen in Die Delmat: Die Ruffen haben sich hier toll benommen. Am Sametag kamen wir durch ein Dorf. Alls wir gerade ben Eingang erreichten, ertonte wenige Schritte von uns ein Schut, und ein ruffischer höherer Offizier, etwa Major, brach tot zusammen. Er hatte am Tage vorher die Dortbewebber geswungen, sich mit in die Schützenlinie zu begeben, um dieje unfern Truppen ftarker erscheinen zu lassen. Dann hatte er Frauen als Dedung für die ruffifchen Soldaten bor die Maschinengewehre legen lassen. Kurzerhand wurde er

Große Berlufte ber Ruffen in Ungarn.

Bubapeft, 14. Dit. Die noch innerhalb der Grengen ungarischen Landes befindlichen ruffischen Truppen, die sich flucktoneit fluchtartig über die Grenzen zu retten bersuchen, erlitten in ben leiten Tagen abermals ich were Niederlagen. Bei Loronya, Kajsan-Mezoe und Teredes-Feherpatak wurden febr biele Gesangene gemacht. Luf ber flucht haben bie Ruffen in mehreren Ortichaften viele Saufer zerftort und bepländert. Soweit sich bisher überseben läßt, hat der Einfell nach Ungarn ben Ruffen an Berwundeten, Toten und Gejangenen et wa 15000 Mann gefoftet.

Die türkifch-perfifche Ginigfeit.

Bonftantinopel, 16. Oft. (Richtamtlich.) Bie die Blatter melben, ift der frühere perfifche Juftigminifter Pring Mirja Riga, hier eingetroffen. Er foll Urlaub erhalten haben, wird jedoch Konstantinopel bald verlassen, um sich nach Monaco zu begeben. Ein türkisches Blatt bringt eine Unterreben. Unterredung mit dem Prinzen, worin dieser erklärt, daß Berfien unter bem Pringen, worin viejet ein ftartes Beich ficher bem gegenwärtigen Schah, ber ein ftartes Reich ich affen wolle, große Fortschritte mache. Das Bubget sei in Ordnung gebracht. Die persische Staatsschuld belause sich belaufe sich auf 6 Millionen Pfund, was für ein so großes Land eine unbedeutende Summe fei. Für Reformen in Strien jei bor allem Geld notwendig. Man plane den Abhan einer Auleihe, die auch dazu dienen solle, die alten Etgatassen Auleihe, die auch dazu dienen folle, die alten Stagtefdulben gu begahlen. Die Regierung werde Steuern einfahren, wie diejenigen in europäischen Ländern, denn gegenmöret denwärtig gebe es mit Ausnahme der Zölle keine Abgaben n Berfien. Das Land werde dann über bedeutende Referben für den Fall des Bedarfes verfügen. Der Schah bemühe sich fändig, die türkischepersischen Beziehungen der ju gestalten. Ein Beweis dafür sei die Berleihung höchsten Ordens an den türkischen Botschafter elitm, ber ebenfalls eifrig darauf hinarbeite, brüderide Banbe swifden ben beiden mufelmanis den Regierungen zu knüpfen. Dant ben Benübungen Affimes beständen gegenwärtig bergliche Bechangen. Es sei klar, daß die beiden benachbarten Länder, Religion und gemeinsame Interessen verbunden, in atunit brüderlich nebeneinander leben wür-Bersien benötige heute bor allem einer Armee. Gegenettig arbeite eine be esondere Kommission zu diesem Zwecke, en werde bald eine reguläre Armee in Stärke bon Mann haben. Tas Land werde durch den gegenwärs den Krieg fehr gewinnen. — Der Itdam hebt die Bedeuber Erffärungen des Prinzen Mirza Riza herbor, die der Erflärungen des Prinzen Mirza augu gein den Ottomanen als gutes Borzeichen für die Beziehuntal beiten beiten bei Beziehun-Swiften beiden Ländern aufgenommen würden. Das Blut ift überzeugt, daß zwischen der Türkei und ersten eine unerschütterliche Brüderlichleit aufgerichtet wird.

Rriegsrecht in Portugiefisch-Rongo.

Etifabon, 15. Oftbr. (28. B. Richtamtlich.) Der etiege bon Angola hat für Portugiesisch-Kongo das eriegerecht erflärt.

Gunftige Stimmung in China.

jelli-

34

Bern, 15. Oftbr. (Ctr. Frest.) "Rußtoje Slowo" melbet Loffe 3n China ift ein bollständiger Umschwung zu Bunften Deutschlands eingetreten. Die deutschen Breffe biegesmelbungen werden bon der einheimischen Breffe beietert und die Erfolge in Tsingtau und des Kreuzers diebeit und die Geforffe mit Jubel ansgenommen.

Der Geift der Bullen.

Billfallen schreibt ein "Geldgrauer" seiner Braut in Sittaffen schreibt ein "Feldgrauer" jeiner bene faß ich bem a. a. in einem Feldpostbrief: "Gestern abend faß ich den gledakteur einer hiesigen Zeitung zusammen, der Toge ber Ruffenherrichaft in Tilfit mit durchgemacht hat. auferprodentlich viel Intereffantes erlebt und gesehen.

Dit war er Benge babon, wie felbft Diffigiere und Unteroffigiere ben ruffifchen Machthabern fluchten über biefen fo ruchlos angezettelten Brieg. Ginen besonders draftischen Gall erlebte er mit einem Geldwebel, ber ihm ein Glas, bas er eben gefauft hatte, bezahlen wollte. Da er fah, bag der Mann nur wenig Geld batte, nahm er das 50-Biennigftild nicht an, fondern fagte ibm, er folle fich lieber "Chleba" (Brot) bafür taufen. Bie ber Blip fagte ber Golbat ben Rebatteur beim Ropf und fußte ibn. Dann eilte er auf feine Rinder gu, tufte auch biefe und fing an zu weinen. Schluchzend erzählte er, zu Saus, in Mostau, habe er auch ein Weib und folche Kinder; bann hob er feine Gaufte und ftieg einen fürchterlichen Gluch gegen ben Baren und beffen Berater aus, flifte bem Rebatteur noch einmal die Sand und berichwand. - Man tann baraus ftarte Schluffe auf den Geift der ruffischen Truppen gieben. Gang anders folgendes: Ein bei Tannenberg gesangener ruffifcher Major beflagte fich, bag er in einem Abteil 3. Maffe beforbert werben follte. "Ich als Major kann berlangen, in der 1. Rlaffe zu fahren, bas ift eine Gemeinheit ufw." Ein in ber Rabe weilender Gefreiter, ein echter Berliner, ging auf ihn zu und fagte: "Wat bifte? Major bifte! Rifcht bifte! Borwarts!" und trieb ibn mit feinem Gewehr in ben Wagen."

Die Beschiefung von Tfingtau.

London, 14. Oftbr. (Ctr. Grift.) "Daily Telegraph" erhalt ein Telegramm aus Befing, daß die Beschiegung bon Tfingtau durch die Japaner gunachft eine Bergogerung erlitt, weil infolge Mangels an Strafen fich die Munitionstransporte bergögerten. Die Beichiefung foll nunmehr energisch aufgenommen werben. Die biplomatischen Beziehungen zwischen Totio und Beting find nach dieser englischen Quelle gespannt.

Gin Seld.

Sauptquartier im Dften, 10. Dftbr. (Benfiert.) 3m . . Infanterieregiment fampfen brei Dffigiere berer bon Sauden gegen bie Ruffen. Der jungfte führt feinen Bug im Gefecht. Gine Rugel durch bohrt ihm die Bruft, fahrt hinten aus bem Ruden beraus. Blut flieft nach, ben Ruden berunter. Der Sauden führtfeinen Bug weiter. Rach langer Weile fieht ber Sauptmann bas Blut an feinem Ruden und ruft: "Geben Gie boch nach Saufe, Gauden!" Der dreht fich um:,,herr hauptmann, die Rimme trodnet ichon." Indem gerichmettert ein Beichog feinen Urm. Der Sanden flemmt mit ber gefunden Sand bas Monotel noch einmal fest ins Auge, dreht fich um und ruft mit lauter Rommandoftimme: "Bug Canden - fammeln!" Gin Blutftrom fturgt nach. Er füllt tot gu Boben. Gein Bruber ift auch gefallen. Gin Cauden ift noch im Regiment. - Rudolf bon Stofchützti, Striegoberichterstatter.

Ein Attentat gegen zwei englische Beger.

Bufareft, 15. Oft. (Etr. Bin.) Gegen bie beiben Bruder Burton, die bom Londoner Baffantomitee nad ben Balfanftaaten entfandt wurden, um die öffentliche Meinung gu Gunften ber Entente gu beeins fluffen, wurde hier ein Attentat verübt. Beibe find berwundet. Der Attentater ift ein Turte.

Butareft, 15. Dft. (Richtamtlich.) Der Bungtürke, ber ben Unichlag auf Gebrüder Burton berübte, war in dem Hotel Athener Palaft abgestiegen, in dem auch bie Bugtons wohnten. Er hatte fich als Saffan Tabfin Rebicheh Effendi, albanischer Mohammedaner, Journalist, in die Fremdenlifte eingetragen. Er war bon Saloniti nach Bukareft mit einem Bag gekommen, ber in Konftantis novel im herbst vorigen Jahres ausgestellt worden war. Einem Berichterftatter erklärte ber Tater, er habe die Burtons nach einer Photographie erkannt und fich erft nach feiner, bor einigen Tagen erfolgten Untunft in Butareft ju bem Attentat entschloffen. Er ift etwas über 20 Jahre alt, intelligent und ruhig. Charles Bugton ift an der Bruft ichwer berlett, Roel Burton am Rinn. Beibe wurden in ein Canatorium geschafft, wo fie bon bem Rettor ber Uniberfität, dem Chirurgen Thoma Jonesen und dem Chirurgen Leonte behandelt werden. Geschow ist leicht verletzt worden. Die Tat erregte um fo größeres Auffehen, als fie während ber Ueberführung ber Leiche bes Konige ftattfand. Bon der Bevolferung wird fie als Rundgebung gegen bie Tätigfeit ber beiden Burtons auf bem Balfan empтипоси.

Bufareft, 15. Oft. (Richtamtlich.) Bu bem Unfchlag auf die Brüber Burton wird noch berichtet, daß die Schuffe aus nachfter Rabe bom Trittbrett bes Antos aus abgegeben wurden, daß ber eine der Bruder Bugton give i Schuffe in Die linte Bruftfeite erhielt, fodag anfeinem Auffommen gezweifelt wird, daß ber andere Bruder durch einen Schuf in Die Rinnlade fcmer berlett ift und Geschow eine leichte Ropfwunde erlitten hat. Allen breien wurde in dem Sotel, bor welchem bas Attentat ftattfand, die erfte Silfe gu teil. Der Tater wurde von dem Chauffeur gu Boben gefchlagen.

Der Projef gegen die Mordbuben von Gerajewo.

B. L.B. Sarajewo, 15. Oftbr. (Richtamtlich.) Bei ber Fortsehung bes Berhors schildert ber Angeklagte Prinzip eingehend das Bufammentreffen ber Berichwörer in Tugla gur Entgegennahme ber Bomben und Baffen bon Jobanowitich. Am Tage des Attentats verteilte Blitich in feiner Bohnung in Sarajewo die Bomben und Waffen unter die Berichwörer. Ale Bringib nach ber erften Bombenegplofion die Berhaftung Cabrinobice fah, wollte er erft ihn und bann fich umbringen; das Menichengedrange verhinderte ihn jedoch baran. Als er fah, daß bas Attentat miglungen war, wartete er die Rudfehr bes Thronfolgers aus bem Rathaus ab und gab, als bas Automobil in die Frang Joseph-Gaffe einbog, aus unmittelbarer Rabe zwei Schuffe ab, um den Ergbergog gu toten. Bringip gibt gu, Beglebungen mit Rarobna Dobrana in Belgrad gu haben. Der nachfte Angeflagte Grabes befennt

fich zu rabifalnationaliftischen 3been und bezeichnet bie Bereinigung der südslawischen Länder unter serbischer Borberricait und die Losreifung Bosniens bon ber Monarchie burch Brieg ober Revolution ale fein 3beal. Den Erzherzog-Thronfolger habe er gehaft, weil er nach Unficht der Belgraber Breife ber Bereinigung ber Gerben im Wege ftanb. Bor bem Attentat fprach Grabes guerft mit Bringip, fpater auch mit Cabrinobic. Ueber die Lieferung ber Bomben und Baffen durch Ciganovic und den Major Tankofisch fagte ber Angeklagte in Uebereinstimmung mit Pringip aus, feiner Unficht nach fei Ciganobic ber Sauptichulbige. Rach bem Attentat Grabes entfliehen, wurde aber auf bem Wege nach Bifegrad berhaftet. Er habe bie feste Abficht gehabt, ben Thronfolger gu toten. Gein Motib fei einzig und allein die großferferbiide Stee gewesen, beren Berwirklichung nach feinen in Belgrad gewonnenen Anschauungen der Erzherzog im Wege frand. Der Guhrer bes gangen Unternehmens war Bringip. -Während die bisher bernommenen Berichwörer ihren pringipiellen Standpunft beibehielten, bot ber ehemalige Dorficul-Ichrer und fpatere Bantbeamte und Journalift 311itich ein flägliches Bilb. Er berfuchte, feine in ber Borunterfuchung gemachten positiben Angaben abzuschwächen, und antwortete, wenn ihm Widerfpruche borgehalten wurden, ftereotip: "3ch weiß nicht." Er ift im besonderen beschuldigt, die Waffen und Bomben nach Sarajewo gebracht, in feiner Wohnung berborgen und am Tage bor bem Attentat unter die Berfcmorer berteilt gu haben. Er rebet fich bamit beraus, bag er geglaubt habe, die Berichwörer warben bon ihrem Blan abstehen; er jefteht jeboch ein, ben bon ihm perfonlich angeworbenent Berichwörer Gjufitich und Popowitich im Gebrauche der Bomben unterwiesen gu haben. - Der Angeflagte Bajo Dubrilos witich gesteht die Abficht zur Totung bes Erzherzogs zu und gibt als Motib an, daß man in ferbischen Rreifen ben Ergherzog für einen Gerbenfeind gehalten habe.

Gine amerifanisch:dinefische Militarfonvention?

Bafel, 16. Ditbr. (Atr. Bln.) Die "Bafler Rachr." melben aus Befing, bag China und bie Bereinigten Staaten bon Amerita unter bem Dedmantel eines Schiedegerichtevertrage eine Militartonbention bon großen Tragweite abgeschloffen batten. Die beiben Staaten berpflichteten fich, alle militarifchen Ruftungen in bölliger Uebereinstimmung burchzuführen. Die Bertragichliegenden unterrichten einander fortlaufend über ihre militärischen Borbereitungen.

Gerbische Grenel.

Sofia, 15. Oftbr. (Richtamtlich.) Bie Die Blatter, darunter die halbamtliche Barodni Prawa, melben, haben ferbifche Greuel in ben Begirten Gewgeli, Bftip, Doiran, Radowifchte und Malescheno ungeheure Ausbehnung angenommen. In bem Dorf Ubowo wurde fürglich ein Turfe, in Bebeichet Dichauch zwei Bulgaren, im Dorf Germenin im Begirk Gewgeli eine Bulgarin gefreugigt. hier berricht barüber große Erregung.

Mus ben Rolonien.

Burich, 15. Oftbr. (fitr. Bln.) Der in Bruggabille ericheinende "Wolonialfurier" bringt Gingelheiten fiber die Briegelage im Rongogebiet. Danach berfuchten am 23. August einige Europäer bon Beffo, einer frangofischen Stabt an ber Ramerungrenge am Sanga, ben beutschen Boften angugreifen. In dem Rampf wurde ein deutscher Berwalter und der Stapitan eines beutschen Manonenbootes getotet; trogbem hat bas Befecht mit einem bentichen Erfolg geenbet.

Megnpten in Kriegsbereitschaft.

Einem bom 27. Geptember batierten Bericht bes Berner "Bund" entnehmen wir über bie englische Billfürherrichaft in Megupten folgende Gingelheiten:

Die einzige beutsche Beitung, bie "Meguptischen Rachrichten", erscheinen schon seit Mitte August nicht mehr. In ihrer lehten Rummer ftand fettgebrudt die Melbung, ber Bar fei mit feiner Familie nach Dosfan entfloben! Bolen fteht in bellem Aufruhr und die Dahnung an die Lefer, nur deutsche Melbungen gu lejen, weil es beffer fei, nichts zu erfahren als die Unwahrheit.

Alle Miffionare ber Baster Miffion mußten Megupten berlaffen, mit Ausnahme bon herrn Diffionar Frohlich, ber als Schweizer auf feinem Wirtungsfeld Affnan in Oberägupten berbleiben burfte. Beim Ausbruch bes Grieges wollten vier fcmeigerifche Ingenieure, die dirett ober indirett im Dienfte ber ägnptischen Regierung fteben, bas Land verlaffen, um ihrer Militarpflicht ju genugen. Der eine hat bie Bedienung ber drehbaren Rilbruden unter fich, der andere die Inftallationen ber ftaatlichen Gas- und Eleftrigitatswerte, ber britte bie bon einer Brivatgesellschaft bersebene Bafferverforgung bon staire, ber vierte endlich die staatlichen Pumpwerke des wichtigen Bororto Gigeh am linten Rilufer. Der General ber Offupationsarmee hatte fich ber Abreife ber bier Beamten wiberfest. Um fo mehr befremdet die nun erfolgte plogliche Ents laffung eines biefer angesehenen Ingenieure. Gie erffart fich wohl einerfeits aus feinen bielfachen beutschen Begiehungen und feinen Sympathien für Deutschland, anderfeite aus einer gewiffen Beforgnis ber Englander bor Unruben. Die Bumpwerke bon Gigeh find gleich nach bem Bechfel bes Borftebere mit einer hoben Stachelbrahtumgannung umgeben worben.

Die Deutschen waren gum letten Male im beutschen Berein, 150 Mann ftart, jur Besprechung ber Lage bersammelt. Geitber bermeiden fie auf ben Rat bes ameritanischen Ronfuls jebe Anfammlung. Rachbem fruher mehrere ansgewiesen worden find, muffen fie jest umgefehrt im Lande bleiben. Offenbar befürchtet die Regierung ein Bufammenarbeiten bon Deutschen mit ben Türken. Die arabische Preffe fteht bollkommen unter bem Einfluß der Regierung, mit Ausnahme bes Blattes "Schaab". Eine Reihe bon Zeitungen ift übrigens einge-gangen. Bon ben Jung-Aeghptern bernimmt man nichts. Ueberhaupt ift es merfwürdig, wie wenig die Breffe bon internen Angelegenheiten fpricht,

In Bort Caid fab ich im Safen fieben außer keurs gefente deutsche Schiffe, ich las die Ramen ... " und in Megandrien erleiden funi dentiche Schiffe Diejes Schidfal und in Sues ift es eine größere Bahl. 3m übrigen find faft nur englische Gahrzeuge gu feben. Goeben langte ber Dampfer "Malva" aus Indien mit englischem und indischem Militär an. Im gangen follen ichon 25 000 Mann Truppen burchgereift fein. Auch ein großer japanischer Dampfer lag im Safen bon Bort Said bor Anter. 3ch fab biele Japaner in Bivil, fonnte aber fein Militar entbeden.

König Albert in London.

Berlin, 17. Oft. Das Berl. Tgbl. ichreibt: Belgien ift nunmehr nur ein geographischer Buntt. England foll aber neues Terrain ichaffen und Guernfen für die Dauer des Brieges gur Berfügung geftellt haben. Der Ronig fei nach London geftoben.

Gin Sozialdemokrat über die Mobilisation.

Der frühere fesialbemofratische badifche Landtagsabgeordnete Genbrich berbreitet fich in bemertenswerten Husführungen in der Beitichrift "Der Arieg" über die Mobilmachung: Er fagt u. a.: Unfere Rinber und Rinbesfinder werden noch davon ergählen, wie fich ber angeblich feelenlose Mechanismus unferer Militargewalt nur als ein Stud jener heiligen Ordnung erwiefen bat, bie Friedrich Schiller eine himmeletochter nennt. Die Gewalt allein tut's nicht, aber ohne fie gibt es feine Giege. Die Dronung allein tut's auch nicht, aber ohne fie ift alles berloren . . . Und noch eins macht die Burudgebliebenen froh und leicht. Jest fab man auf ben Strafen, wo bie Millionen und Milliarben hingefommen waren, die Jahr um Jahr die Militarborlagen ber Regierung geforbert wurden. hier ging unfer Fleifch und Blut, gut getleidet, gut gestiefelt, gut gerüftet. Und auch bie, die gegen ben immer ungufriedenen Militarismus manches icharfe Bort hatten fallen laffen, bantten jest heimlich Gott, bag im Reichetag auch gegen ihren Billen alles angenommen worden war. Denn wo waren wir fonft jest?"

Soldatenftrumpfe.

Frankfurt a. D., 9. Oftbr. (29. B. Richtamtlich.) Die Ariegefürsorge teilt uns mit: Es ift die Meinung berbreitet, daß für Soldaten ftrumpfe, bie jest nicht reichlich genug gestrift werden fonnen, graus und braunmelierte Garben das allein geeignete Material feien, während schwarze und andere einfarbige Tone irgend welche Gefahr bei Berwundungen mit fich brachten. Der Konfum in grauen und braunen Garben hat fich baburch fo febr gefreigert, dağ die Fabrifanten in der Lieferung nicht nachkommen fonnen. hierzu tritt noch ber empfindliche Mangel an auftralifcher Robwolle, ber ber Fabrifation in Bollftridgarnen große Schwierigfeiten bereitet, fo daß balb ein fühlbarer Mangel an Striffwolle überhaupt eintreten fann. Die Bebenten, bie ber Bewendung fcmarzer und einfarbiger Bolle entgegenstehen, find haltlos. Die Wollwaren werden heute alle giftfrei gefarbt, und es empfiehlt fich barum, da bei Groß- und Meinhandlern größere Mengen in folden-Tonen borhanden find, als in grau und braun, biefe Farben zu kaufen und im Intereffe unferer Truppen reichlich zu ber-

Aus Proving und Nachbargebieten.

:!: Berudfichtigung ber fleinen Betriebe. Die Eifenbahnverwaltung ift bemuht, bei ber Bergebung bon Arbeit auch die fleinen Betriebe ber Induftrie, bes Sandwerks und bes Sandels gu berudfichtigen. Manche biefer Betriebe fampfen mit großen Schwierigfeiten, fodag man fie ale notleidend bezeichnen tann. Ihnen wird burch Buweisung frantlicher Auftrage bie Möglichfeit geboten werben, ben Betrieb ohne Entlaffung ihrer Arbeiter und Angestellten weiterzuführen.

:!: Aufruf gur Forderung der Raffauifden Griegeversicherung. Go jegendreich bie Raffanische Kriegoverficherung wirten wird, fo muß fie doch gerade da verfagen, wo fie am Notwendigften ware, nämlich bann, wenn es fich um Familien bon Kriegsteilnehmern handelt, welche ichon jest mit ber Rot bes Lebens ju fampfen haben und nicht einmal in der Lage find, die geringen, jur Berficherung ihres Ernahrers notwendigen Beträge aufzubringen. Borgugeweise find dies bie finderreichen Familien. Sier muß die Bohltatigfeit einfeben. Die Direktion ber Raffanischen Landesbant wendet fich an alle Wohltater mit der Bitte, nach folden Familien Umichan zu halten und biefen burch Löfung bon Anteilicheinen eine große Gorge abzunehmen. Sier tann ichon mit fleinen Betragen viel Gutes getan werben. Ein Anteilichein foftet gebn Mart. Wem geeignete Galle nicht befannt find, fann die Auswahl der Direktion ber Raffaulichen Landesbant überlaffen, welche in Gemeinschaft mit bem Roten Greug und ber Armenberwaltung folde Familien ausfindig machen wird. Die Einzahlungen ju Diefem Zwede fonnen bei ber Sanptfaffe ber Landesbant in Biesbaben und bei famtlichen Stellen erfolgen. Besondere Büniche werben berücklichtigt.

:!: Glacht, 16. Ottbr. Billy Chrift bon bier, Cobn bes berftorbenen Bugführers Chrift, Mafchinen-Gewehr-Rompagnie, Rr. 160, erhielt bas Eiferne Rreng. Auch wurde er gum Befreiten und Dafchinen-Bewehr-Führer beforbert.

:!: Bicebaben, 15. Ottbr. Die Bahl ber Cheichlie-Bungen ift gegenwärtig besonders gering. Das ift gang natürlich; wenn die beiratsfähigen Manner bas Baterland berteibigen, tonnen fie feinen Sausftand grunden. 3m berfloffenen Monat fand in ber Marktfirdengemeinde auch nicht eine einzige Tranung ftatt. Das ift eine Tatfache, die feit Menschengebenken nicht zu berzeichnen war. Auch Bibiltrauungen gibt es bei uns gurgeit weniger benn je. Der Aushangekaften im Rathauseingang weift nur 21 Anfgebots-

:!: Cronberg, 15. Oftober. 3hre Majeftat die Raiferin war heute Bormittag mit bem Pringen Defar und Gemablin auf Schlof Griedrichehof eingetroffen und fehrte nach ber Frühftlicktafel nach Bad Homburg zurück. — Auf Schloß Friedrichshof fand beute nachmittag wieder ein Liebesmahlfür die berwundeten Arieger ftatt. Bierundzwanzig im hiefigen Grantenhaufe und in Sauspflege befindliche berwunbeter Cronberger wurden bon Fran Pringeffin Friedrich Starl bon Seffen und ihrer Sofdame Fraulein b. Siddeffen bewirtet.

:!: Sanau, 15. Dftbr. Der gweite Direftor ber Spielbant Monte Carlo, Sauptmann Anra aus Sanau, ber, wie früher gemelbet, wegen Spionage bon ben Frangojen erichoffen worden fein foll, befindet fich in Marfeille als Unterfuchungsgefangener. 3wei bon ihm wegen Galichiptelerei bertofefens Spieler haben ihn aus Rache ber Spionage berbachtigt.

Aus Diez und Umgegend.

Dies, ben 17. Oftober 1914

d Das Giferne Areng. Dem Bigefeldwebel Albert bon hier, im 9. Rhein. Inf.-Reg. Rr. 160, ber gur Beit im hiefigen Referbelagarett fich befindet, ift gestern bas Eiferne Rreng überreicht worben.

Marktberichte.

Dieg, 16. Oft. Der heutige lette Obfimartt für biefen Berbft mar wieder gut befahren, angefahren waren 560 Btr. Mepfel, 45 Btr. Birnen, 3 Btr. Zwetschen und 21/4 Btr. Balnuffe. Folgende Breise wurden erzielt für schöne Goldparmane und Goldreinette 10-14 M., Sarbertsreinette 10 Dt., iconer Bostoop 8-14 Mt., Baumanns und Caffeler Reinette 7-8 M., Rabban 8-12 M., Rh. Bohnapfel 6-8 M., Meine Bohnapfel 5-6 M., fonftige Rochapfel 5-7 M., Tafelbirnen wie Diels und Gellertsbutterbirne, Clargeau, Gute Luife und Baftorenbirne 6-8 M., gemischte Rochbirnen 4-6 M., Zwetschen 4,50-5 M., Ruffe im 3tr. 10 DR.

Berantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bab Ems.

Bur Anfklarung. Biefete Bemter ind Der einign mit Dem Biele Mitter find ber Anficht mit bem bijches Erzeugnis ju taufen. Dem ift aber nicht fo. Die Reftie'fche Rinbermehl Gesellschaft in Berlin und eine Fabrif gleichen Namens in Babern wurden mit Schweizer Rapital gegründet, und werden bei der herftellung unferes Kindermehles deutsche erfittaffige Robprodutte besonders die vollrahmhaltige Allgauer Mipenmitch verarbeitet. Um alle Militer bom der Gute biefes feit einem halben Johrhundert beliebten Rahrmittels ju überzeugen, werden bon ber Reftle Gesellschaft Berlin W 57, Gratisproben franto versandt. [3932

Minsterung und Aushebung der Landfturmpflichtigen.

Bir maden hiermit auf die Befanntmadjung des herrn Bivilvorfigenden der Griat-Rommiffion bom 15. be. Dite. in Dr. 242 ber Emfer Zeitung mit bem Bemerten befonders aufmertfam, daß die Befannimadung auch am Rathaus und an den Platatfäulen angeschlagen ift.

Bad Ems, ben 16. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Allgemeine Oristrankenkasse

für ben Unterlahntreis, Settion Ems.

Die rudftanbigen Beitrage fur ben Monat September find an die Raffe gu entrichten, andernfalls das Beitreibungeberfahren eingeleitet wirb.

Bab Ems, 15. Oftober 1914.

Der Borftand.

Bad Gms Central=Botel

Morgen Sonntag, den 18. Oftober von nachmittags 3-11 Uhr vollständig neues Programm u. a.:

Die erften Bilber vom Kriegeschauplas. Trot Debrfoften gewöhnliche Breife. (Ariegebreife)

Central-Hotel Bad Ems.

Sabe ben Wirtschaftsbetrieb bes Central-Sotels übernommen.

Beinrich Drener ir.

Ginquartierung.

In ben nachften Tagen findet eine amtliche Rachpruffung bes Umfanges der Quartierleiftungen ber einzelnen Quartiergeber hiefiger Stadt bezüglich ber feit ber Mobilmachung getragenen Ginquartierungslaft ftatt. Bir bitten ben biermit beauftragten Beamten zuberläffige Ausfunft gu geben und Die Quartierzettel jur Abgabe bereit gu halten.

Dieg, den 16. Oftober 1914.

Der Magiftrat.

Städtisches Auguste-Bictoria Kranfenhaus Diez.

Bir berfaumen nicht, wiederholt ergebenft barauf hinguweisen, dag die Bibilabteilung des Arankenhauses in früherer Beije weitergeführt wird. Anmelbungen gur Aufnahme in bie Bibilabteitung erbitten wir möglichft fruhgeitig.

Dieg, ben 15. Oftober 1914.

Die Bermaltung. Sheuern, Burgermeifter. Militärifche Borbereitung ber Jugen Sonntag den 18. d. Mts. Uebung im Gelände.

Abmarid punti 3 Uhr von ber Turnhalle. Bad Eme, ben 17. Oftober 1914. Drieausiduf für Jugendpflege

Unferen Runden empfehlen wir, fic möglichft bald mit Rofe gu verforgen.

> Gaswerk Ems. 8. m. b. S [4003

Wintermode 1914

zeigen ergebenst an

C. H. Keim, Bad Ems. Tüchtige Schmiede

für fofort gefucht.

Gewerkschaft kafernburg Raffon: Lahn.

Persil reinigt und desinfiziert Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Bollander Blumenzwiebel

für Glafer und Beete, fowie Duitten empfiehlt [4005 R. Bidtrid, Bad Ems.

> Probieren Sie Eauth's Spar-Kaffee per Pfund Mark 1. (419

Onitten vertäuflich. 4004] Bilbelmeallee 47, Ems.

Gfel mit Bagen, Ernt-hühner u. Dahn, Dunger, Brutmajdine, 2 Buchthahne weiße Bhanbottes, 2 Wadhunde unb 3 junge Sunde. [4013 von Belde, Daufenau.



bewirken sehr viele Eier prächtige Kücken seit t 0 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem Fleisch u. Weizenmehl - nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Geflugel- Kückenfutter und Hundekuchen bei:

August Roth.

Bad Ems. [1871]

In Weifgeugnaben. Stopfen, Weiß. und Buntfiiden empfiehlt fich Maria Schwarz, Ems, Bubnhofftr. 7] [4010

Eine Wohnung Bu bermieten. Frau Rarl Coubmader, Bad Ems, Grabenfir. 35 I.

Reffaur. Bismarkfin bei Bad Ems.

Täglich geöffnet. - Morgen Sonntag guter Rafie und Obfifuchen. Es labet ein Peter Beilid

Fachbach Gafth. Deutider Raife Apřelmost.

Bertaufe prima junges Rindfleifd

Fr. August Strauft. Grad Briedrichstraße 13. In Ansbeffern von Serrnjagen u Beifit

empfiehlt fich Fran Schwarz, End,

Anfertigen und Linfardelite von Damenhitten in und außer dem Saufe. D. Damerow, Meranberft.

la. Schweinefleisch Bib. 70 Bfg. und Danigni herwurft pib. 70 Bfs gins Weidhenweg 3, Pab gins

Sansmädden 30 nach Rübesbeim gesucht. if ftellung zwischen 2—4 libr ei-Fran Justigrat Gerti. Rirdliche Nachrichten.

Stirchliche Vallities

Daufenau.
Sonntag, 18. Oft., 19. S. n. I.

Borm. 10 libr: Predist.

Text: 1. Tim. 6, 6—16.

Nachm. 2 libr: Predist.

Text: 1. Beir. 2, 1—10.

Diez.
Gebangelijche Kirche.
Sonntag, 18. Oft., 19. Schneit.

Borm. 10 libr: Hr. Hr. Bill.

Borm. 2 libr: Hr. Hr. Bill.

Richensammung für ben soll.

Richensammung für ben soll.

Eefängnisverein
Die Amisbandungen verrichtet Die Amtshandlungen verichtet is b. nachften Bodje Dr. Efr. Schmarb

Dies.

Ratholische Kirche.

Sonntag, den 18. Officher.

Worgens 71/2 Uhr: Frühmft.

Morgens 98/4 Uhr: Hochant nit

Morgens 98/4 Uhr: Dochant nit

Morgens 98/4 Uhr: Ochant nit

Rachm. 2 Uhr: Berg Jefin Unbadt

Amtliches Kreis-W Blatt

für ber

Unterlahn=Areis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Freisausschusses.

Tägliche Beilage jur Diezer und Emser Beitung.

Preife ber Angeigen: Die einfp. Betitzeile ober beren Raum 15 Pfg., Retlamezeile 50 Pfg.

Ausgabeftellen: In Dieg: Rofenstraße 38. In Ems: Römerstraße 95. Drud und Berlag von H. Chr. Sommer, Ems und Dies. Berantw. für die Rebaltion B. Lange, Ems.

Rr. 243

Dies, Samstag ben 17. Oftober 1914

54. Jahrgang

Umtlicher Teil.

3.=Nr. 5608 M.

Dies, ben 15. Oftober 1914.

Befanntmachung.

Mufterung und Aushebung der Landfturm= pflichtigen.

Nachstehend bringe ich die Termine für die Landsturms aushebung im Unterlahnkreise zur öffentlichen Kenntnis.

Ich bemerke, daß im Termine zur Gestellung bers pflichtet sind, alle unausgebildete Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1885 bis 1894 mit Ausnahme

- 1. ber bon ber Gestellung ausdrücklich Befreiten und
- 2. ber bom Dienst im heer und der Marine Ausgemuster-

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel usw. sind bom persönlichen Erscheinen entbunden.

Etwaige Papiere über die bon den Ersatbehörden ents haltenden Entscheidungen sind mitzubringen.

Die Aushebung findet nach folgendem Plane ftatt:

In Diez, Gafihaus B. Stoll (Martiplat) Mittwoch, den 21. Ottober 1914, vormittags 9 11hr:

Musterung der Landsturmpflichtigen des Unterlahnkreises der Jahrgänge 1885 bis 1889.

Donnerstag, ben 22. Oftober 1914, vormittags 9 Uhr:

Musterung der Landsturmpflichtigen des Unterlahns kreises der Jahrgänge 1890 bis 1894.

Die Landsturmpflichtigen haben eine Stunde bor Beginn bes Geschäftes am Musterungslotal angutreten.

Den Landsturmpflichtigen wird zur Pflicht gemacht, körperlich rein, in reiner Bäsche und nüchtern zu ersicheinen.

Die Beaufsichtigung der Landsturmpflichtigen auf dem Bege nach dem Musterungslokale ist in erster Linie Sache der Herren Bürgermeister, welche streng darüber zu wachen

haben, daß bon den Landsturmpflichtigen ihrer Gemeinden keinerlei Ausschreitungen berübt werden. Ich mache den Herren Bürgermeistern zur Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Landsturmpflichtigen in nüchternem Zustande in den Terminen erscheinen. Insbesondere wollen Sie darauf achten, daß die Landsturmpflichtigen bor der ärztlichen Untersuchung keinerlei alkoholische Getränke zu sich nehmen.

Die Landsturmpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei ungebührlichem Benehmen oder bei Trunkenheit sofort in das Arrestlokal abgeführt, erst am solgenden Tage vorgeführt und überdies streng bestraft werden.

Auf die bon den Herren Bürgermeistern zu Diez, Nassaund Ems erlassenen Polizeiberordnungen, wonach den Landsturmpflichtigen das Mitbringen von Stöden zc. bei Strafe untersagt ist, wird hingewiesen.

Der Zivil-Borsipende der Ersap-Kommission des Unterlahnkreises.

J. A. Marfloff.

Un Die herren Bürgermeifter Des Rreifes

Mit Bezug auf meine borstehende Bekanntmachung weise ich Sie an, gemäß § 103 Ziffer 4 der B.-D. die rechtzeitige Beorderung der Landsturmpflichtigen in Ihren Gemeinden zur Musterung vermittelst ortsüblicher Beskanntmach ung zu beranlassen.

Der Zivil-Borfigende der Erfag-Rommiffion bes Unterlagntreifes.

J. A. Martioff.

3.=Nr. II.

Dieg, ben 15. Ottober 1914.

Un die herren Burgermeifter

Betrifft: 3mpfüberfichten für 1914.

Diejenigen Serren Bürgermeister, die mit der Ginsfendung der Impfübersichten für 1914 noch im Rückstande sind, werden mit Frist bon 8 Tagen erinnert.

Der Landrat. 3. A.: Raifer

Dies, ben 16. Ottober 1914. Befanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß nach § 103 Absat 9 ber Wehrordnung wegen dringender häuslicher und gewerßlicher Verhältnisse unausgebildete Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots, in besonders dringens den Fällen, einzelne Landsturmpflichtige 1. Aufgebots auch hinter die letzte Jahresklasse des 2. Aufgebots zurückgestellt werden können.

Ueber diese Anträge wird bei der am 21. und 22. d. Mts. stattsindenden Landsturmmusterung entschieden.

Ueber etwaige Anträge der Landsturmpflichtigen haben sich die Herren Bürgermeister eingehend zu äußern und die Anträge bis spätestens zum 20. d. Mts. mir vorzulegen.

Der Zivil-Borsigende der Ersag-Kommission des Unterlahntreises.

J. A. Markloff.

Nichtamtlicher Teil.

Kriegs = Chronif 1914.

10. Oktober: Zwei französische Kaballeriedivisionen werden westlich Lille und eine andere bei Hazebrouck völlig geschlagen. — Die amerikanische Stille Ozean-Flotte geht nach den Philippinen ab. Zwei französische Torpedoboote sind bei Toulon zusammengestoßen und gessunken. König Karol ist gestorben.

11. D't to ber: Ueber 20 000 Belgier und 2000 Engländer auf holländischem Gebiet entwassnet. Der russische Banzerstreuzer Pallada wird durch einen Torpedoschuß des "U 26" zum Sinken gebracht. Die ganze Besatung des Kreuzers sindet den Tod in den Bellen. Borrücken der Desterreicher in Galizien. Riederlage der Russen bei Brzemhsl.

13. Oktober: Die Russen aus Link vertrieben. In Polen werden 11 000 Russen gesangen genommen. Lille wurde besetzt, wobei 4500 Franzosen gesangen wurden. Die Deutschen in Gent und Bormarsch gegen Ostende.

14. Oktober: In Antwerpen 4500—5000 Gefangene gemacht. Ungeheure Kriegsbeute in Antwerpen. Die belgische Regierung geht nach Le Habre. — Die Franzosen werden bei Albert zurückgeschlagen. Acht russische Armeekorps zwischen Warschau und Iwangorod geschlagen. Die Deutschen vor Warschau. — Brügge von den Deutschen besetzt.

15. Ottober: Die Deutschen besetzen Oftende, frangosische Angriffe bei Reims werden zuruckgewiesen.

Die "furchtbare Macht".

Die 44 Jahre deutscher Friedensarbeit, die einen beis spiellosen kulturellen und wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands bedeuten, haben uns im Auslande nicht biele Shmpathien erworben, aus dem einfachen Grunde, weil wir als aufstrebendes, intelligentes, fleißiges Bolt ben monopolfüchtigen Sandelsstaaten zum unbequemen Ronkurrenten wurden und deutscher Einfluß in der ganzen Belt dauernd im Bachsen begriffen war. Go zeigten auch bei Beginn bes gegentvärtigen großen Bolferringens bie neutralen Staaten uns gegenüber im allgemeinen eine wenig freundliche Saltung und ihre Preffe verbreitete mit Borliebe die faustdicken Lügenmeldungen der feindlichen Telegraphenagenturen, ganz unbekümmert um den Grad ihrer Wahrscheinlichkeit. Die deutschen Siege im Often und Westen, die bisherigen Erfolge unserer Flotte und nicht gulest die unerschütterliche Stabilität unserer Volkswirtschaft

jdyujen hierin relativ cajdy Wandel. Und jo haben jich denn im neutralen Ausland, dessen Stimmung für uns von Wert und Intereffe ift, in Solland, in Standinabien, auf bem Balkan, in der Schweiz, in Italien, ja selbst in den nicht= deutschen Kreisen Amerikas, und zwar keineswegs vereinzelt Stimmen ber Anerkennung und der rüchaltlofen Bewunderung erhoben, die die militärische und wirtschaftliche Braft des Deutschen Reiches über alles Lob erhaben preisen. Selbst die englische Presse, deren wahrer Besenskern in seiner nachten Erbärmlichkeit und erschreckenden Robeit jest bloggelegt worden ift, sieht sich nach den seit Wochen dauernden erbitterten Kämpfen an der Marne, in Belgien, und in Rugland gezwungen, die deutsche militärische Kraft in hilflosem Staunen und Schrecken zu bewundern. Go fchreibt die Morning Post: "Die durch den Krieg offenbar gewordene haupttatsache ift die ungeheure Stärke Deutschlands, die es ermöglichte, die Ruffen aus Oftpreußen zu bertreiben, ihnen bon der Oftsee bis zu den Karpathen entgegenzutreten, zus gleich Belgien zu überrennen, die berbundeten Armeen bon der Sambre bis zur Marne zu treiben und nach dem Rückjuge an die Misne diese Linie zu halten und felbst die rechte Flanke auszudehnen, dabei die Belagerung Antwerpens borgubereiten und die Angriffe gegen diefe Stadt bormarts gu führen." Der Daily Telegraph schreibt, das deutsche Seer "bedeute eine fo furchtbare Macht, daß es große neue Opfer feitens bes englischen Boltes erfordern werde, fie gur Unterwer= fung gu gwingen. (!) Die Frangofen tampfen tapfer in ber Berteidigung ihres Bodens, aber die Kraft ihrer Armeen, eine ernfte Angriffsbewegung auszuführen, bermindere fich täglich." Mit diesen wohlbegrundeten Feststellungen stehen nun allerdings die großsprecherischen Kundgebungen der French und Kitchener, die das englische Heer das erste in der Welt nennen, und die sonstigen Berichte der englischen Beitungen im Widerpruch, die immer nur bon der minders wertigen beutschen Artillerie, der schlechtschießenden und feigen Infanterie und ihrer mangelhaften Führung große Dinge zu ergählen wiffen. Damit nun aber biefe Berichtigung ihres Urteils, die das unaufhaltjame Fortichreiten ber beutschen Armeen wohl oder übel erforderte, nicht eine zu niederschmetternde Wirkung auf das englische Bolt habe, bringen die Zeitungen wieder bunte Kindermärchen bon gewaltigen Geschützen, mit benen die englischen, frangofischen und ruffischen Urmeen baldigft berfeben werden follen, und gegen die die beutsche "Fleißige Bertha" ein Baisenkind wäre, und bon den Millionenheeren, mit denen der Bar bon Diten her Deutschland bemnächst überschwemmen werbe. Nach den neuesten englischen Meldungen follen es fogar acht Millionen Mann fein. Beber die fagenhaften Mörfer noch die ruffischen Millionenhorden können uns schreden. Wir wiffen, daß uns die "fleißige Bertha" borläufig niemand nachmacht, und mit den ruffifchen Millionen ift es fchlieflich auch eine gang besondere Sache. Denn wenn Rugland auch über 160 Millionen Einwohner berfügt, so kann es doch infolge der hohen Sterblichkeitsziffer, der außerordentlich starken Auswanderung, der ungewöhnlich großen Zahl der Desertionen, der Unzuberlässigkeit der gewalttätig unterdrückten Bolksstämme mit Einschluß aller Reserven und des Landsturms höchstens 51/2 Millionen Mann auf die Beine bringen. Einen sehr wesentlichen Teil ber besten aktiben Truppen hat unser Hindenburg in Oftpreußen vernichtet; auch die Desterreicher haben den Ruffen in Galizien in die Hunderttausende gehende Verluste zugefügt. Dazu ist ihnen etwa der vierte Teil ihrer gesamten Feldartillerie abgenommen worden. Und wie es mit der Bewaffnung, Ausrüftung und Berpflegung neuer Millionenheere in Rufland bestellt fein wird, nachdem die Berbindungsftragen nach dem Besten — vor allem die Dardanellen — geschlossen sind, braucht kaum weiter beleuchtet zu werden. Aber schließlich sollen derartige phantastische Angaben ja auch nur einen Troft für das enttäuschte England und das betrogene Frankreich bilden.

Gin Griaß an die Beamtenschaft von Oftpreußen.

N. A. An die Beamten der Provinz Ostpreußen hat der Oberpräsident der Provinz folgenden Erlaß über die Pflichtsersüllung preußischer Beamten gerichtet:

"Bahlreiche Beamten ber Staats- und Gelbstverwaltungsbehörden haben bei bem hinter uns liegenden feindlichen Ginbruch in die Probing fich durch bingebende Arbeitsfreudigkeit, Raltblütigkeit, Mut und Geschid auch über ihre amtlichen Dbliegenheiten hinaus ausgezeichnet. Ich beabsichtige, nach ends gultiger Besiegung unserer Feinde, auch auf eine augere Unerkennung folder Dienfte binguwirten. Bis dabin muß ich mir das versagen, weil eine gerechte und allgemeine Ermittelung folder Berdienste mahrend des Krieges über die Kraft der Behörden geht, und weil bas Berausgreifen einzelner Berjonlichkeiten gegen die Richtberudfichtigten ungerecht ware, jumal auch nichtbeamtete Personen vielfach zu berüchlichtigen sein werben, die ebenfalls in vorbildlicher Beise gewirft haben. Einstweilen muffen fich die einer Auszeichnung wurdigen Bersonen mit bem eigenen Bewußtsein erfüllter Bflicht genugen laffen. In bereinzelten Fällen ift leiber bon Beamten bei brobenden feindlichen Einbrüchen nicht das genügende Dag von Energie und Ueberlegung bewiesen worden. Das ift bis gu einem gewissen Grade entschuldbar, benn es ift viel schwerer, einem rudfichtelosen und vielfach roben Feinde unbewaffnet in die Sande gu fallen, als ihm mit ber Baffe in der Sand entgegenzutreten, wie es unsere mutigen Truppen mit Erfolg getan haben. Diese Erwägung enthebt mich aber nicht ber Bflicht, allen Beamten eine weit über bas im Frieden gebotene Dag hinausgehende Singabe im Königlichen Dienft ans Berg

Jeder Beamte muß sich während der Kriegsdauer ähnlich wie ein Truppenführer vor dem Feinde verhalten. Rücksichten auf Friedensgewohnheiten, Bürostunden, persönliche Bequemslichkeiten selbst bescheidenster Art kommen während der Kriegsdauer gegenüber den Anforderungen des Amtes nicht in Frage. Selbständige Entschlußfähigkeit und mit besonderer Ueberslegung verbundene Entschlußfreudigkeit muß unter allen Umständen auch von solchen Beamten gesordert werden, von welchen im Frieden selbständiges Handeln weniger verlangt wird. Die Beratung der durch den im August und September ersolgten seindlichen Einbruch vielsach verängstigten Bevölkerung mit Bereitwilligkeit, aber auch mit vorsichtiger Ueberlegung ist in ernsten Beiten besondere Pflicht des Beamten. Durch persönsliches Beispiel von Kaltblütigkeit und Beherztheit kann er unter Umfänden schweres Unheil verhindern.

Ich gebe mich der sicheren Erwartung hin, daß sich die Beamtenschaft der Prodinz in solchem Sinne der ruhmbollen Ueberlieserungen des preußischen Beamtentums auch in weiterem Berlauf des Krieges würdig erweisen wird."

Gin amerikanisches Urteil.

N. K. Aus den Bereinigten Staaten kommen jest die ersten Drucksachen herüber, in denen amerikanische Urteile auf Grund einer vollkommenen Drientierung über die Entstehung des europäischen Krieges enthalten sind. So schreibt N. Johannsen, der bekannte Finanzpolitiker aus Newhork, in einem als Separatdruck versandten Urtikel über die Wirkungen des Krieges auf das amerikanische Wirtschaftssleben (in Uebersehung):

"Ber hat den Krieg verursacht? — Der deutsche Kaiser, der 25 Jahre lang so oft seine Hand als Friedensstifter bewährt hat, und dem sogar unser Carnegie zugestand, daß er ein Fürst des Friedens sei? Der Kaiser, der dis zum allerleiten Tage sein Neußerstes versuchte, den Krieg abzuwenden, und der seine Bemühungen nur deshalb aufgab, weil er zu seinem Bundesgenossen zu stehen hatte? Müssen wir auf ihn als den Urheber unserer Sorgen bliden? — Schwerlich! Die eigentliche Ursache des großen Krieges liegt bei Rußland, insosern als es erklärte, seinen slawischen

Brildern in Serbien gegen Desterreich helsen zu wollen. Und was unsere amerikanischen Sorgen anbetrifft, so haben wir weder nach Deutschland noch nach Ruhland zu schauen, sondern nach England.

Würde, trot dem Kriege, das Meer offen sein und keine Störung des Seehandels bestehen. Aber das würde Engsland nicht passen. England hält seine einzigartige Stellung als Beherrscherin der See (und damit des Welthandels) nicht so sehr durch seine enorme Flotte aufrecht als vielsmehr durch das niedrige, verachtungswürdige Mittel der Seeräuberei. Man schafte dies aus, und der Kern der engslischen Machtstellung ist dahin."

Nach einer Bürdigung des englischen Borgehens zur See sagt der Berfasser zum Schlusse: "Wir müssen uns gegenwärtig halten, daß England es ist, das sich hartnäckig jedem Fortschritt in dieser Richtung widersetzt." — "Wir wollen nicht vergessen, daß die Bedrückung unseres Handels, obwohl dem deutschen Kaiser zugeschrieben, lediglich durch die seeräuberische Taktik Englands verursacht ist. Und wenn uns die Schrecken des europäischen Krieges an mittelalterliche Zeiten gemahnen, so macht Englands rückssichtslose Bekriegung des Handels und Verkehrs die an sich schlimmen Zustände noch schlimmer.

Ohne Englands Birken würde weder Aufland noch Frankreich mobilifiert haben, und wir würden nicht diesen entsetzlichen europäischen Krieg haben, noch auch würden wir selbst uns in dem beklagenswerten Depressionszustand bestinden, unter dem wir jett leiden."

Interestantes von unferen heerführern.

Eine Charafteriftit des Generaloberften v. Rlud finden wir im "Daheim", das sich soeben anschiedt, ben 51. Jahrgang ju beginnen. Gin Berfaffer, der dem Feldheren offenbar nahesteht, schreibt dort: 3ch glaube, es war der Erbpring Bernhard, ber jetige Bergog bon Meiningen, bem die große Bedeutung Klucks zuerst auffiel und der den Raifer ganz besonders auf ihn aufmerksam machte. Je größer feine Aufgaben, befto ftarter find bon jeher seine Kräfte gewesen, und je mehr Leute er zu befehli= gen hatte, besto mehr bekummerte er sich um jeden eingelnen. Man hat beim Beginn bes Krieges fo oft gefragt: Wohin wird man Exzellenz v. Kluck — er ist seit einigen Jahren geadelt - ichicken? Und die Meinung war ftets: Doch wohl nach dem Often! An sich eine ganz natürliche Folgerung, benn die hohen Stellen, die er inne hatte, waren fämtlich im Often unseres Baterlandes. Divisionar war er in Allenstein, als kommandierender General befehligte er zuerst das 5. Korps in Bosen. In Bosen hatte er in einem Kaisermanöber jenen genialen Angriff auf Posen angelegt, ben bann der bamalige Divifionar Emmich fo prachtvoll schneidig ausführte. Wenn boch ber alte Major b. Maffow, der so oft über seine Leutnants des 65. Regiments den hageren Kopf schüttelte, hatte sehen konnen, was aus seinem "Rlod" geworben war! Rach diesem glanzenden Manober gab ber Kommandierende den Leuten einige gang freie Tage und erkannte in einem Tagesbefehl ihre großartigen Lei= ftungen rubmend an. Dann befam Erzelleng Rlud bas erfte Korps in Königsberg, wo man ihn noch heute schätt und berehrt. 3m Berbft 1913, fury bor feiner Rommandierung nach Berlin als General-Inspekteur, ftanden fich beim Manöver die Armeen Mackensen und Kluck gegenüber. Letterer hatte die Berteidigung zu leiten und damit nach aller Meinung eine sehr schwierige Aufgabe. Und was tat er? Um Abend borber, während jedermann ihn ins Studium der Karten und in die lette Nachprüfung aller Anordnungen versenkt glaubte, ging er feelenruhig gur Jagd auf ben Rehbod, schoß einen gut "geperlten" und machte am folgen= ben Tag feine Sache glänzend. — Solche kaltblütigen, ruhigen, fraftvollen Führer reißen ihre tapferen Beere mit sich, sie sind zusammen mit ihnen unbezwinglich.

beginnende "Daheim" mit: "Der hervorstechendste Zug seines Wesens ift eine geradezu klaffische Ruhe, die durch nichts aus der Fassung zu bringen ist. Je mehr alles um ihn her zappelt, um so ruhiger wird er. Und da seine Ruhe verhaltene Energie, nie Lethargie ist, blickten alle seine Leute von jeher mit schrankenlosem Bertrauen zu ihm auf. Bemand, der beide, Madenfen wie Sindenburg, genau fennt, charafterifierte den großen Unterschied durch die großen Worte: Mackensen nur Nerven, Hindenburg ohne Nerven. — Dabei ist Baulchen hindenburg, so nennen ihn die Kamera= ben, ein tief religiofer Mann, ein äußerst wohlwollender Borgefetter, ein treuer Freund und gemütlicher Gesellschafter. Er sist allerdings oft still in fröhlicher Runde, war aber nie ein Spielverderber und hat einen famvien, trodnen Humor. Auch er wird sich noch gern, wie die andern Ge= neralstäbler, ber Uebungsreise ins Thüringer Land erinnern, wo sie ermüdet vom Inselberg nach Friedrichroda kamen und bon einem der Teilnehmer, Major Perthes, in die großbaterliche Billa Berthes geführt wurden. hindenburg hatte das nicht berftanden und glaubte fich in einem Gafthaus. Breit und ichwer fant er in einen Stuhl. Stühle und Pferde mußten nämlich extra für ihn angefertigt werben. "Bier ber", rief er. "Kommt glei", fagte bienftbefliffen Perthes. "Und ich bin fo durftig! Bas ift benn bas für eine Wirtschaft hier?" "Das haus meines Großbaters!" antwortete Perthes freundlich. - 1903 wurde hindenburg kommandierender General in Magdeburg, bekam alfo bas 4. Armeekorps. Ich weiß, daß heute sich niemand mehr über die Heldentaten ihres Generals freuen wird wie die Bewohner Magdeburgs und der Altmark, mit denen ihn ein gang besonderes Band ber Liebe und Dankbarkeit berknüpft. Unvergeffen bleibt ihnen seine ausopfernde hilfe während der furchtbaren Ueberschwemmungen des Jahres 1909, wo die Deiche brachen bei Ofterholz. Unermüdlich war er selbst babei, fandte immer neue Silfe durch Pioniere und wendete bas Schlimmfte bon den betroffenen Gegenden ab. Man fieht, Erzelleng bon Sindenburg versteht fich auf Baffersnöte jeder Art."

Eine hibiche Geschichte vom Generalobers

ften bon Sindenburg teilt bas feinen 51. Jahrgang

Baterlandebant.

Bor furgem hat ber "Berein Deutscher Schmudfteinfreunde" e. B. Crefeld einen Aufruf erlaffen, entbehrliches Gold und Silber einzusenden gum Beften notleidender Sinterbliebener gefallener Rrieger. Der Aufruf hat einen überraschenden Erfolg gehabt; es tamen auch bon auswärts fo viele Sendungen, daß fich ber Berein entichloffen hat, allerorten Sammelftellen einzurichten. Es ergeht daher an Bereine, an herren und Damen, die fich in den Dienft der guten Sache ftellen wollen, die Aufforderung, fich mit der "Geschäfteftelle" des "Bereins Deutscher Schmudfteinfreunde e. B. Erefeld, Lebentalftrage 77" in Berbindung ju fegen, die die erforderlichen Unterlagen, Unleitungen, Drudfachen ufm. liefert. Schon eingerichtete Sammelftellen für entbehrliches Gold und Gilber werben gebeten, fich anguschliegen. Wer feine Sammelftelle am Orte hat, fende feine Spende an die "Geschäftsstelle" des Bereins nach Crefeld. Der Berein wird allen, die zu der Sammlung beitragen, gleichviel in was ihre Spenden bestehen, ob Ringe, Schmud, Uhren, Silbergerat, Mungen, Medaillen oder mas es auch fei, eiferne Erinnerungeringe mit ber Umichrift: "Baterlandsdank 1914" und "Treu wie Gold" widmen, die nach Entwürfen bon Brof. Beter Behrens aus einer Gifenforte bergeftellt werden follten, die die Firma Krupp in Effen dem Berein gu diesem Zwede jur Berfügung gestellt hat. Diese Gifen= forte, die auch zu verschiedenem Kriegsgerät unserer Truppen Berwendung gefunden hat, hat den großen Borzug, nicht zu roften.

Diese Erinnerungsringe werden nicht in den Handel kommen, sondern durch die Sammelstellen nur den Teilnehmern an der Sammlung "Baterlandsdank" überreicht werden. Die Umschrift "Treu wie Gold" sollen die Ringe erhalten, die als Ersatz gespendeter Eheringe dienen sollen; "Bater-landsdank 1914" soll als Inschrift für einen Schmudring dienen. Aus künstlerischen und technischen Gründen wurde dabei von der erst geplanten Berwendung von Schmucksteinen abgesehen.

	Marttber	ichte.		
Diez, 16. Oft.	(Fruchtmarft.)	Control of the Contro	hoher	niebr. Preis.
Roter Beigen		21,-	-,-	
Fremder Beizen		20,50	-,-	TO THE
Rorn		16 75		77
Berfte		13,75	14,4	13,50
Safer	Park all	11,-	77	100 - 200
1 Kg. Landbutter 2,20	-0,00 M., Sübi	r. 0,00, Ei	er 2 St	. 18—20 Pfg.

Die Königliche Oberförsterei Kahenelnbogen berstauft im Wege des schriftlichen Meistgebotes das nachstehend aufgeführte Rutholz aus dem Wirtschaftsjahr 1915 vor dem Einschlag.

Los Nr.	Schupbezirk	Durchmeffer	Festgehalt		
1	A. Giden-Stammholz.				
NO NO	Bärbach	unter 20 cm.	ca 400 fm.		
	B. Buchen-Schwellenholy.				
	2,7 m. ober ein Bielfaches lang, 27 cm. Mindest=				
2	Oberfischbach u.		Anna an		
	Bärbach		ca. 120 fm.		
		Bielfaches lang, 2 3opfftärte.	24 cm. Mindest=		
3	Oberfischbach u.		Secretary to Land		
	Bärbach	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	ca. 30 fm.		

Die Gebote sind losweise pro Festmeter abzugeben und versichlossen und portosrei mit der Ausschrift "Holzsubmission" bis Montag, den 26. Oktober cr., nachmittags 6 Uhr an die Königliche Obersörsterei Kahenelnbogen einzusenden; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Holzverkausse bedingungen vorbehaltlos unterwirst. Sammelgebote sind zuslässe. Die Eröfsnung der Gebote ersolgt Dienstag, den 27. Oktober cr., dormittags 10 Uhr im Geschästszimmer der Obersörsterei. Die Holzverkaussedingungen können bei der Obersörsterei eingesehen oder von dort bezogen werden.

Hegemeister heß zu Forsthaus Rettert bei Holzhausen a. d. h. zeigt auf Ansuchen bas holz im Schutbezirk Oberfischbach, hegemeister Bräunche zu Barbach bei Balduinstein im Schutbezirk Barbach vor.

Die Fürsorge für die zurückgebliebenen Angehörigen unserer im Felde stehenden Krieger stellt für den kommenden Winter besondere Anforderungen. So sehlt es vielsach an Schuhwerk für kleine Kinder (Alter von 2—14 Jahren). Sicherlich haben manche Haushaltungen derartiges Kindersschuhwerk, das von ihren Angehörigen nicht mehr getragen wird, aber mit kleineren Reparaturen für den Weiterzgebrauch noch benuthar zu machen ist. Wir bitten, uns dies, und salls noch andere Bekleidungsgegenstände für Kinder entbehrlich sind, auch solche gütigst überweisen zu wollen.

Dieg, den 15. Oftober 1914.

Die Fürsorgekommission des Roten Kreuzes. (Sammelstelle Sett. IV. alte Raferne.)